

Zeitschrift: Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design
Herausgeber: Hochparterre
Band: 23 (2010)
Heft: 3

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 27.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

☎ **BEI ANRUF BUCH** Den Tessiner Fotografen Tonatiuh Ambrosetti interessieren Landschaften und die Kräfte der Natur. Seine Ausstellung an der ETH Zürich «Deus ex Machina» ist eine Fotoserie, die der wilden unberührten Natur nachspürt. Für die ETH Zürich hat er auch den Bau der Monte Rosa-Hütte dokumentiert.

Welches ist Ihr Lieblingbuch? «Beauty in Photography» von Robert Adams. Ich habe das Buch zwar erst vor drei Jahren entdeckt, aber seither trage ich die italienische Ausgabe immer bei mir. Ich habe es sicher schon dreissigmal gelesen. Ich habe eine englische, französische und italienische Ausgabe davon.

Um was gehts? Um Landschaftsfotografie beziehungsweise um Landschaften und deren Transformation. Landschaftsfotografie geniesst in den USA eine viel grössere Beachtung als hier. Und der Amerikaner Adams ist ein Seelenverwandter, er redet vom Gleichen wie ich.

Wann lesen Sie? In allen Lebenslagen. Fotografieren ist ein einsamer Job, das Buch bei mir zu haben, gibt mir Sicherheit. hō

BEAUTY IN PHOTOGRAPHY

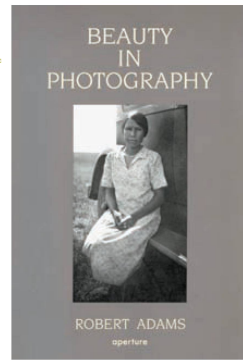
Robert Adams, Aperture, New York City 1981, vergriffen

TONATIUH AMBROSETTI «DEUS EX MACHINA»

Fotoausstellung im Architekturfoyer der ETH Zürich, bis 23. März 2010

> www.ausstellungen.gta.arch.ethz.ch

01_ **JETZT WIRDS GEMÜTLICH** Seit zwei Jahren gibt es uns, schon haben wir umgebaut: Der Designer Moritz Schmid entwarf ein neues Schaufensterdisplay, mehrere Zeitschriftenständer und die neue Hochparterre-Verlags-Ecke. Umgesetzt wurden die Möbel vom Schreiner Frank Landes. Ausgestellt werden aber immer noch Bücher. «Heimatcontainer» liegt mir besonders am Herzen. Es erzählt die Geschichte der in den Zwanzigerjahren von den Hirsch Kupfer- und Messingwerke entwickelten Kupfer-Fertighäusern. Walter Gropius wurde damals mit der Verfeinerung der Entwürfe beauftragt und wegen der Wirtschaftskrise und Hitlers Machtübernahme erhielten sie Namen wie «Jerusalem» und «Libanon». «Nehmen Sie ein Kupferhaus mit nach Palästina. Sie



03_☆☆☆



02_☆☆☆



04_☆☆



05_☆



BODEN UND WÄNDE – ALLES ANDERE ALS GEWÖHNLICH

bodarto® – fugenlose mineralische Boden- und Wandbeläge

Muri + Partner AG
 Querstrasse 3 CH-8805 Richterswil
 T 043 888 10 80 www.bodarto.ch

bodarto®

Lässt Räume leben



wohnen bei grösster Hitze in kühlen Räumen», so ein Inserat in der Jüdischen Rundschau. Friedrich von Borries und Jens-Uwe Fischer haben sich nun in Deutschland und Israel auf die Spuren der Erbauer und Bewohner der Kupferhäuser gemacht und mit ihnen darüber gesprochen, was Heimat für sie bedeutet. Hanspeter Vogt

WIR EMPFEHLEN

- > Friedrich von Borries/Jens-Uwe Fischer: Heimatcontainer – Deutsche Fertighäuser in Israel, Suhrkamp, Berlin 2009, CHF 22.–
- > Peter Eisenman & Rem Koolhaas: Architecture Words 1 – Supercritical, Architectural Association, London 2010, CHF 31.–
- > Mane Hering-Mitgau: Farbige Fassaden – Die historische Putzfassung, Steinfarbigkeit und Architekturbemalung in der Schweiz, Huber Verlag, Frauenfeld 2010, CHF 148.–
- > Uga La Pietra: Gio Ponti. Rizzoli, New York 2010, CHF 108.–

02__PASSION EINES ARCHITEKTEN Dies ist die Würdigung eines Buches, das kaum da, schon ausverkauft war. Nun erscheint die zweite Auflage: Die Darstellung des Werks von Hans-Jörg Ruch. Der Architekt zog vor vielen Jahren aus Solothurn nach St. Moritz. Mit Wettbewerben gewann er Arbeit, mit Hotelumbauten festigte er seinen Ruf und mit der Restauration von alten Engadiner Häusern fand er seine Passion. Von Silvaplana bis Tschlin reihen sich seine Umbauten inklusive ein Abstecher ins Oberhalbstein. In einem grossformatigen, prächtigen und vorzüglich gedruckten Buch stellt Ruch neun Arbeiten vor. Kurze Baubeschriebe und Pläne erklären die Interventionen. Lange Fotostrecken von Filippo Simonetti, der den Weg des Architekten seit vielen Jahren begleitet, machen uns neidisch. Der Architekt gibt in einem Text von Rahel Marti Auskunft über seine Haltungen und Erfahrungen: «Ein historisches Haus muss als Einheit erhalten werden. Das ist mir das Wichtigste.» Die Kunsthistorikerin Ludmila Seifert-Uherkovich steuert einen Essay über das historische Engadiner-Haus bei. GA

HISTORISCHE HÄUSER IM ENGADIN

Architektonische Interventionen von Hans-Jörg Ruch, Scheidegger & Spiess, 2. Auflage, Zürich 2010, CHF 159.–

03__DENKMALPFLEGE NEU BERICHTET Für die einen ist sie die Hüterin des baulichen Erbes, für die anderen die Verhinderin von Neuem: die Denkmalpflege. Seit drei Jahren ist Jean-Daniel Gross Denkmalpfleger der Stadt Bern und er hat sich für das Neue entschieden – zumindest beim Vierjahresbericht der Denkmalpflege. Dieser ist nicht mehr eine Sondernummer der Berner Zeitschrift für Geschichte und Heimatkunde, sondern ein eigenständiges Buch. Quartierweise gegliedert stellt es die Objekte vor, an denen die Denkmalpfleger zwischen 2005 und 2008 tätig waren. Der Rahmen ist bei allen Objekten der gleiche: Ein Auftakt mit Schwarz-Weiss-Bildern und ein Erläuterungstext. Das Gestaltungskonzept des Ateliers für visuelle Kommunikation an der Hochschule der Künste Bern ist zurückhaltend mit wenigen orange-roten Akzenten. Das macht das Buch als Nachschlagewerk über die aktuelle Zeit hinaus gültig. Als Architekt bedauert man jedoch das Fehlen der Pläne und dass die an den Umbauarbeiten Beteiligten bloss als Fussnoten aufgeführt sind. Stark wirkt die farbige Bildstrecke zum Abschluss, die einen noch unmittelbarer an die Berner Architekturperlen heranführt. WH

DENKMALPFLEGE IN DER STADT BERN

Vierjahresbericht 2005 – 2008, Jean-Daniel Gross (Hg.), Stämpfli Verlag, Bern 2009, CHF 39.–

04__VERBLICHENER CHARME Wer das Bergell hinauffährt, dem fällt vor Promontogno der mächtige, an prominenter Lage thronende Hotelbau auf. Und so unvermittelt wie das «Bregaglia» auftaucht, entschwindet es bei der Einfahrt ins Tunnel der Umfahrungsstrasse wieder aus dem Blickfeld. Bis heute präsentiert sich das Hotel in vielen Teilen in seinem ursprünglichen Zustand, es steht noch immer jeden Sommer seinen Gästen offen. Die etwas verblichene Pracht übt eine fast magische Anziehung aus – auch auf Wissenschaftler, Historiker und Kunstsachverständige. Nun haben der Journalist und Weinproduzent Stefan Keller und die Kunsthistorikerin Isabelle Rucki die Geschichte des Hauses rekonstruiert, der Architekturfotograf Heinrich Helfenstein hat sie ungeschminkt ins Bild gerückt. Als Nebenprodukt dieser Forschung werden im Buch erst-

mals auch die weiteren Hotelbauten des aus Italien stammenden Architekten Giovanni Sottovia in der Schweiz dokumentiert. Die Herausgeber konnten viele Autorinnen und Autoren motivieren, die bauliche und wirtschaftliche Geschichte des Hauses nachzuzeichnen. Frühere Hoteliers und der heutige Besitzer werden vorgestellt, ebenso die teils illustren Gäste. RHG

HOTEL BREGAGLIA. EIN FINDLING IM BERGELL.

Isabelle Rucki und Stefan Keller (Hg.), Verlag hier + jetzt, Baden 2009, CHF 48.–

05__SCHNELL REAGIERT Wer regelmässig die Publikationen von Stylepark liest, braucht dieses Buch nicht zu kaufen. Es versammelt 29 Texte von Markus Frenzl, die er in den letzten drei Jahren für die deutsche Produktplattform geschrieben hat, darunter auch ein paar für Unternehmenspublikationen und zwei Artikel für die Zeitschrift «Du». Markus Frenzl ist Designer, 1998 schloss er sein Studium an der HfG Offenbach ab, gründete ein Büro für Corporate Publishing und Design Consulting, unterrichtet und schreibt über Design. Solide bis kenntnisreich sind seine Texte, schnell zu lesen und oft mit persönlichen Beobachtungen gespickt, die ihn als wachen Zeitgenossen ausweisen. Die Themenwahl ist nicht besonders überraschend, aber so, dass sie einen weiten Leserkreis anspricht. Deshalb läse man seine Texte am liebsten in Tageszeitungen. Hier fänden sie den Ort, wo sie didaktisch am sinnvollsten wären. Damit würde etwas wie ein Standard der Designkritik etabliert, der sich nicht mit Oberflächenbeschreibungen zufrieden gibt. ME

WAS HEISST HIER DESIGNKULTUR?

Markus Frenzl (Hg.), Essays zum zeitgenössischen Design 2006 – 2009, Trademark Publishing, Frankfurt a. M. 2009, EUR 24.–

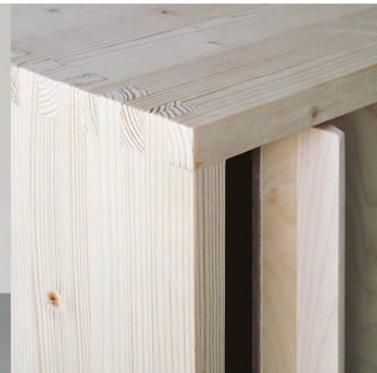
BEWERTUNG

- ☆☆☆☆ Ich gebe es nicht mehr aus der Hand
- ☆☆☆ Ich lese es wieder
- ☆☆ Ich stelle es ins Regal
- ☆ Ich lasse es im Tram liegen

Oswald zeigt: Schrank



Bild: 2 Schränke,
Türen farblackiert.



Der Schrank zur vielseitigen Verwendung als Kleider-, Garderoben-, Büroschrank in Massivholz Tanne natur. 2 Schiebetüren und Rückwand in hellem Sperrholz.

Auf Wunsch werden die Oberflächen gewachst. Als Variante können die Türen farblackiert werden.
Masse: 120 x 46 cm. Höhe 150 cm.

Design: Silvio Schmed

Verlangen Sie unsere Prospekte, besuchen Sie unsere Ausstellung.

Ph. Oswald
Schreinerei und Innenausbau AG
Telefon +41 44 852 55 00
E-mail info@ph-oswald.ch
www.ph-oswald.ch